

Wichtige Informationen zur Nutzung des Mikrozensus Scientific Use Files 2013

**Dokumentation und
Datenaufbereitung**

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt
Auswertung und Analyse der Haushaltserhebungen
(H 306)
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Phone: 0228/ 99 643 – 8725
<http://www.destatis.de>
Kontakt: Robert Herter-Eschweiler
E-Mail: mikrozensus@destatis.de
Stand: Dezember 2017

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
German Microdata Lab
B2, 1
68159 Mannheim
Phone: 0621 / 12 46 - 265
<http://www.gesis.org/gml>
Kontakt: Bernhard Schimpl-Neimanns
E-Mail: gml@gesis.org

Inhalt

Einleitung	4
1 Allgemeine Informationen zum Mikrozensus	5
1.1 Was ist der Mikrozensus?	5
1.2 Das Wichtigste über den Mikrozensus 2013 im Überblick	5
1.2.1 Grundgesamtheit	5
1.2.2 Berichtszeitraum	5
1.2.3 Stichprobe	5
1.2.4 Erhebungs- und Analyseeinheiten	6
1.2.5 Erhebungsprogramm und Erhebungsverfahren	7
1.2.6 Hochrechnung / GewichtungsvARIABLEN	8
2 Kurzbeschreibung des Scientific Use Files Mikrozensus 2013	9
2.1 Auswahl der Substichprobe	9
2.2 Hochrechnungs- / GewichtungsvARIABLEN im SUF	10
2.3 Anonymisierungsmaßnahmen, Regionalangaben	10
2.4 Die wichtigsten Veränderungen gegenüber 2012 in Stichworten	11
2.5 Möglichkeit der Längsschnittverknüpfung	13
2.6 Zur Abgrenzung der Bevölkerungsbegriffe und zur Hochrechnung	14
2.7 Zugang zum Mikrozensus Scientific Use File und Beratung	14
3 Literaturhinweise	15
3.1 Allgemein	15
3.2 Ergebnisse des Mikrozensus 2013	18
3.3 Mikrozensusgesetz, EU-Verordnungen	19
3.3.1 Mikrozensusgesetz 2005	19
3.3.2 EU-Verordnungen zur Arbeitskräfteerhebung	19
Anhang	20
A1 Informationen zur Nutzung der Setups	20
A2 Verteilungen zur Prüfung der Systemfiles bzw. des Ablaufs der Setups	22

Einleitung

Für Forscherinnen und Forscher, die sich erstmals für die Daten interessieren als auch für jene, die bereits mit den Daten anderer Erhebungszeitpunkte Erfahrungen gesammelt haben, gibt dieser Bericht einen Überblick zum Erhebungsprogramm und den Erhebungsverfahren des Mikrozensus sowie zur Aufbereitung und Dokumentation des Scientific Use Files 2013. Diese Informationen sollen dabei helfen, die Daten sachgerecht auszuwerten. Im Folgenden werden deshalb zunächst Informationen zum Mikrozensus allgemein sowie zum Erhebungs- und Stichprobendesign genannt. Anschließend werden das Scientific Use File 2013 und die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sowie die Möglichkeit der selbstständigen Panelbildung beschrieben. Nach den Literaturhinweisen finden sich im Anhang Informationen zur Nutzung der Setups zum Einlesen der Rohdaten und zur Erzeugung von Systemfiles, die ab dem Erhebungszeitpunkt 2007 zusätzlich zu den Rohdaten im ASCII-Format für die Statistikprogramme SPSS, SAS und Stata im dokumentierten Format bereitgestellt werden. Der Anhang enthält ebenfalls Verteilungen zur Prüfung der Systemfiles. Um die Ergebnisqualität zu prüfen, werden im Rahmen der Datenaufbereitung für ausgewählte Merkmalsverteilungen Ergebnisse des SUF mit Ergebnissen des MZ verglichen; siehe u. a. den [Vergleich der Randverteilungen](#) der MZ-Originaldaten und des SUF.

Ausführliche Informationen über den Mikrozensus (MZ) und die Mikrozensus Scientific Use Files (SUF), u. a. Fragebogen, Klassifikationen und Definitionen, stehen auf den [Web-Seiten der GESIS](#) zur Verfügung.

Weitere Informationen sind auf den Seiten des Statistischen Bundesamtes und der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder abrufbar:

[Statistik von A bis Z | Was beschreibt der Mikrozensus?](#)

[Forschungsdatenzentren | Datenangebot | Mikrozensus](#)

Die Aufbereitung und Dokumentation des faktisch anonymisierten Einzelmaterials erfolgt durch das Statistische Bundesamt, Referat H 306 – Auswertung und Analyse der Haushaltserhebungen, in Kooperation mit dem German Microdata Lab (GML) der GESIS.

1 Allgemeine Informationen zum Mikrozensus

1.1 Was ist der Mikrozensus?

Der Mikrozensus ist die amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland mit einem Auswahlsatz von einem Prozent der Haushalte und der Bevölkerung. Er wird seit 1957 in Westdeutschland und seit 1991 auch in den neuen Bundesländern durchgeführt. Die Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union (EU Labour Force Survey) ist in den Mikrozensus integriert.

Siehe auch:

[Informationen zum Mikrozensus \[Informationen für die Haushalte\]](#), (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2012)

1.2 Das Wichtigste über den Mikrozensus 2013 im Überblick

1.2.1 Grundgesamtheit

Zur Grundgesamtheit gehört die gesamte wohnberechtigte Bevölkerung in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften am Haupt- und Nebenwohnsitz.

(Nicht zur Erhebungsgesamtheit gehören Angehörige ausländischer Streitkräfte sowie ausländischer diplomatischer Vertretungen mit ihren Familienangehörigen. Personen ohne Wohnung (Obdachlose) haben im Mikrozensus aufgrund der Anlage als Flächenstichprobe keine Erfassungschance.)

1.2.2 Berichtszeitraum

Seit 2005 wird das Befragungsvolumen gleichmäßig über alle Kalenderwochen des Jahres verteilt (kontinuierliche Erhebung). Der Berichtszeitraum ist die letzte Kalenderwoche vor der Befragung (gleitende Berichtswoche). Das Scientific Use File enthält Angaben zum Berichtsquartal.

1.2.3 Stichprobe

Der Mikrozensus ist eine einstufige Klumpenstichprobe (Flächenstichprobe).

Auswahleinheiten

Die Auswahleinheiten sind Auswahlbezirke (künstlich abgegrenzte Flächen bestehend aus zusammenliegenden Gebäuden oder Gebäudeteilen).

Ein Auswahlbezirk verbleibt vier Jahre in der Stichprobe, in jedem Jahr wird 1/4 der Auswahlbezirke durch neue Auswahlbezirke ersetzt (rotierende Panelstichprobe).

Aufgrund des Prinzips der Flächenstichprobe werden die aus dem Auswahlbezirk wegziehenden Haushalte und Personen nicht weiter befragt, sondern durch zuziehende Haushalte und Personen ersetzt. Der Mikrozensus ist somit eine Wiederholungsbefragung mit teilweiser Überlappung der Erhebungseinheiten (partielle Rotation). Die Möglichkeit der Zusammenführung der Querschnittsdaten zu einem [Mikrozensuspanel](#) ist rechtlich seit dem Mikrozensusgesetz 1996 gegeben.

Auswahlgrundlage

Die Grundauswahl basiert für die alten Bundesländer auf Ergebnissen der Volkszählung 1987, für die neuen Bundesländer und Ost-Berlin auf Ergebnissen aus dem Bevölkerungsregister Statistik der DDR 1990.

Die Aktualisierung der Grundauswahl erfolgt jährlich durch Berücksichtigung der Neubautätigkeit über die Meldungen zur Bautätigkeitsstatistik.

Schichtungsmerkmale

Neben der regionalen Schichtung (Bundesland und Regionalschicht) wird fachlich nach der Gebäudeschicht geschichtet.

Auswahlsatz

Der Auswahlsatz des Mikrozensus beträgt 1 %. Die Ad-hoc-Module des EU Labour Force Survey werden als Unterstichprobe mit einem Auswahlsatz von 0,1 % durchgeführt. Das Thema des Ad-hoc-Moduls 2013 ist „Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme“.

Auswahltechnik

Grundauswahl:

Vor der Auswahl wurden die Auswahlbezirke regional angeordnet (je Schicht in der Sortierung nach regionaler Schichtungsgruppe, Kreis, Gemeindegrößenklasse, Gemeinde und Auswahlbezirksnummer).

Zerlegung der Auswahlgesamtheit in 100 1 %-Stichproben: Je 100 aufeinanderfolgende Auswahlbezirke („Zonen“) werden mit einer zufälligen Permutation der Zahlen 0 bis 99 versehen.

Zerlegung der Auswahlgesamtheit in vier Rotationsviertel zu je 0,25 %: Je vier aufeinanderfolgende Zonen werden mit einer zufälligen Permutation der Zahlen 1 bis 4 versehen.

Zerlegung der Auswahlgesamtheit in 48 „Wochenteile“.

Zusammenfassung der 48 „Wochenteile“ zu einem Monatsvolumen (gleichmäßige Verteilung der Stichprobe über das Jahr).

Aufteilung der 1 %-Stichprobe nach Zufallsverfahren in zwölf gleiche Unterstichproben (gleichmäßige Verteilung der Stichproben über das Jahr).

Neubauauswahl:

Bei der Neubauauswahl, die in einer eigenen Gebäudeschicht abgegrenzt ist, gibt es gegenüber der Grundauswahl im Stichprobenplan einige Modifikationen. Während ein Auswahlbezirk der Grundauswahl (ohne Gemeinschaftsunterkünfte) durchschnittlich neun Wohnungen umfasst, ist die Richtgröße bei der Neubauauswahl sechs Wohnungen. Für Auswahlbezirke der Gebäudeschicht mit Gemeinschaftsunterkünften beträgt die Richtgröße 15 Personen.

1.2.4 Erhebungs- und Analyseeinheiten

Erhebungseinheiten sind Personen (in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften), Haushalte und Wohnungen.

Analyseeinheiten sind Personen, Lebensgemeinschaften, Familien, Haushalte und Wohnungen.

Bei der Zuordnung von Personen und Haushalten ist zu beachten, dass Personen mit mehreren Wohnsitzen am Ort ihrer Haupt- und ihrer Nebenwohnung erfasst werden kön-

nen. Um Mehrfachzählungen zu vermeiden, werden in Veröffentlichungen üblicherweise nur Personen am Hauptwohnsitz ausgewählt.

1.2.5 Erhebungsprogramm und Erhebungsverfahren

Erhebungsprogramm

Das Fragenprogramm des Mikrozensus besteht aus einem gleich bleibenden Grundprogramm, das sozioökonomische Grundinformationen liefert und die laufende Beobachtung des Arbeitsmarktes ermöglicht. In den vierjährigen Zusatzprogrammen, die seit 2005 mit dem vollen Auswahlsatz von einem Prozent durchgeführt werden, werden weitere Angaben erfragt. Daneben werden im Rahmen des EU Labour Force Survey jährlich wechselnde Ad-hoc-Module eingesetzt und weitere Fragen zur Erwerbstätigkeit (sog. Strukturvariablen) gestellt. Die Ad-hoc-Module werden mit einem Auswahlsatz von 0,1 % erhoben. Weitere Fragen zur Erwerbstätigkeit (sog. Strukturvariablen) sind ab 2012 nicht mehr an die Ad-hoc-Module gekoppelt, sondern werden mit einem Auswahlsatz von 1 % erhoben.

Grundprogramm:

Im Grundprogramm sind im Mikrozensus 2013 folgende Themenbereiche enthalten: Merkmale der Person, Familien- und Haushaltszusammenhang, Haupt- und Nebenwohnung, Aufenthaltsdauer, Staatsangehörigkeit, Wohn-/ Lebensgemeinschaft (freiwillig), Fragen für eingebürgerte Personen, Fragen für Ausländer, Quellen des Lebensunterhalts, Höhe des Einkommens, Angaben zur Renten- und Pflegeversicherung, Besuch von Schule und Hochschule, allgemeiner Schul- und beruflicher Ausbildungsabschluss, allgemeine und berufliche Weiterbildung, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Arbeitssuche, frühere Erwerbstätigkeit, Nichterwerbstätige, Nichterwerbspersonen, Situation ein Jahr vor der Erhebung (freiwillig).

Zusatzprogramme:

Die Zusatzprogramme umfassen 2013 Angaben zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge, zur geleisteten Schichtarbeit, zur Gesundheit, zu den Rauchgewohnheiten und zur Migration. (Für Auskunftsspflichtige, die 2012 gemäß Stichprobenplan hätten befragt werden sollen, aber erst 2013 mit dem Fragebogen 2012 befragt wurden, liegen keine Angaben zum Zusatzprogramm vor. Zudem liegen für diese Befragtengruppe keine Angaben für 2013 neu aufgenommene Fragen des Grundprogramms vor.)

Ad-hoc-Modul, AKE-Strukturvariablen:

Das Ad-hoc-Modul 2013 beinhaltet Fragen zum Thema „Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme“. Die AKE-Strukturvariablen (Arbeitsvertrag: Zeitarbeitsvermittlungsfirma (EF177), Arbeitsvermittlung: Agentur für Arbeit (EF178), Gründe für Nichtarbeitsuche oder Teilzeitbeschäftigung (EF179u1 bis EF179u5) und Leitungstätigkeit (EF116u1 bis EF116u6)), die bis einschließlich 2011 nur mit einem Auswahlsatz von 0,1 % erhoben wurden, werden ab 2012 mit dem vollen Auswahlsatz von 1 % ermittelt. Die Fragen sind freiwillig zu beantworten.

Erhebungsverfahren

I. d. R. erfolgt eine mündliche Befragung (face-to-face), die dezentral von den Statistischen Landesämtern mit Hilfe von Interviewern – ausgestattet mit Laptops (CAPI) – durchgeführt wird, zum Teil auch schriftlich oder telefonisch (Selbstaussfüllerbogen; 2013: ca. 22 %; Telefoninterviews: a) durch Mitarbeiter/-innen im Statistischen Landesamt: rund 3 %, b) durch Interviewer/-innen: etwa 6 %).¹

¹ Die Anteilswerte beziehen sich auf die Fallzahl der befragten Haushalte.

Zulässig sind außerdem Proxy-Interviews, d. h., ein erwachsenes Haushaltsmitglied darf stellvertretend für andere Haushaltsmitglieder antworten (Fremdauskünfte für Personen ab 15 Jahren: ca. 26 %).

1.2.6 Hochrechnung / GewichtungsvARIABLEN

Die Hochrechnung des Mikrozensus basiert auf einem zweistufigen Verfahren:

(1) Zunächst erfolgt ein Ausgleich der nicht erreichbaren Haushalte durch Kompensationsfaktoren anhand von Informationen über diese Haushalte. Der Unit-Nonresponse beträgt im Mikrozensus 2013 2,4 % der Haushalte (ohne Jahresüberhänge; s. u.). (Bei einzelnen Fragen bzw. Merkmalen liegt die Ausfallquote (Item-Nonresponse) i. d. R. unter 10 %.)

(2) Anschließend werden die mit dem Kompensationsfaktor für Unit-Nonresponse gewichteten Stichprobenwerte an Populationswerte aus der laufenden Bevölkerungsfortschreibung und dem Ausländerzentralregister nach Altersklassen, Staatsangehörigkeitsgruppen und Geschlecht angepasst. Für Zeit- und Berufssoldaten einschließlich Bundes- und Bereitschaftspolizei sowie Personen im freiwilligen Wehrdienst stammen die Eckwerte aus Bestandsdaten des Bundesministeriums der Verteidigung, des Bundesministeriums des Innern bzw. der Bundespolizei. (Die Hochrechnung basiert auf den Ergebnissen der laufenden Bevölkerungsfortschreibung mit dem Stand der Aktualisierung durch den Zensus 2011.)

Die Anpassung erfolgt quartalsweise auf unterschiedlichen regionalen Ebenen. Alle Personen in einem Haushalt erhalten den gleichen Gewichtungsfaktor. Mit Ausnahme des Hochrechnungsfaktors für Merkmale des Zusatzprogramms Personen mit Behinderung (EF957) sowie des Ad-hoc-Moduls (EF956), liegen für alle Merkmalsbereiche gleiche Hochrechnungsfaktoren vor.

Angaben zur Behinderung

Für Auswertungen der Angaben zur Behinderung (EF465, EF466) steht der Hochrechnungsfaktor EF957 zur Verfügung. Damit werden sowohl Antwortausfälle als auch systematische Unterschiede zur Schwerbehindertenstatistik ausgeglichen. Für Personen mit amtlich festgestellter Behinderung (EF466 = 1-9) wurden die Daten des Mikrozensus auf Bundesebene an Ergebnisse der Schwerbehindertenstatistik angepasst, für Leichtbehinderte erfolgt lediglich eine Einschätzung der Antwortausfälle. Der Hochrechnungsrahmen beinhaltet die Merkmale Grad der Behinderung (bis 49 % / 50 % oder mehr), Altersgruppen (Behinderung bis 49 % (Leichtbehinderte): bis 24 Jahre / 25-49 / 50-59 / 60-79, 80 Jahre oder älter; Behinderung 50 % oder mehr (Schwerbehinderte): bis 14 Jahre / 15- 29 / 30-44 / 45-59 / 60-79 / 80 Jahre oder älter) und Geschlecht.

Ad-hoc-Modul

Bei der Konstruktion des für die Merkmale des Ad-hoc-Moduls verwendeten Hochrechnungsfaktors EF956 wurden 2013 für die Schätzung der Antwortwahrscheinlichkeiten die Erhebungsmethode (EF7), der Erwerbstyp (EF29) differenziert nach Geschlecht (EF46) und Altersklassen (EF44) auf Bundesebene, der Erwerbstyp (EF29) nach Geschlecht (EF46) auf der Landesebene, Altersklassen (EF44) ebenfalls auf der Landesebene sowie die zwei Nationalitätengruppen Deutsche/Ausländer in den Gebieten Ost/West eingesetzt. Zielpopulation sind Erwerbstätige und Personen mit früherer Erwerbstätigkeit.

2 Kurzbeschreibung des Scientific Use Files Mikrozensus 2013

Das SUF ist eine faktisch anonymisierte 70 %-Substichprobe. Auswahleinheiten waren bis 2011 Haushalte bzw. Wohnungen des Mikrozensus, wobei alle Personen eines ausgewählten Haushalts bzw. einer Wohnung in der Substichprobe enthalten waren. Wohnungen wurden in den Erhebungsjahren gezogen, in denen das Zusatzprogramm zur Wohnsituation (1998, 2002, 2006, 2010) durchgeführt wurde.

2.1 Auswahl der Substichprobe

Ab 2012 werden als Auswahleinheiten für die Substichprobe die Auswahlbezirke innerhalb eines Rotationsviertels herangezogen. Damit wird die Möglichkeit geschaffen zukünftig selbstständig mit den Scientific Use Files Paneldatensätze zu erzeugen. Es wird folgende Auswahltechnik angewendet:

Sortierung der Auswahlbezirke nach

1. Bundesland
2. Größenklasse (Dezile) der Auswahlbezirke
3. Kennung über Grundausswahl/Aktualisierung der Auswahlbezirke
4. Kennung über den Einbezug eines Auswahlbezirks in das Ad-hoc-Modul
5. Regierungsbezirk
6. Regionale Anpassungsschicht
7. Regionale Schicht
8. Regionale Untergruppe
9. Gemeindegrößenklasse
10. Nummer des Auswahlbezirks

Die Sortierung folgt damit weitgehend der Schichtung des Originalfiles. Neu aufgenommen in die Sortierung wurden die Größenklasse (Dezile) der Auswahlbezirke sowie die Kennung über den Einbezug eines Auswahlbezirks in das Ad-hoc-Modul.

Zwar wurde bei der Grundausswahl bzw. wird bei der Aktualisierung der Auswahlbezirke eine einheitliche Größe der jeweiligen Gebäudegrößenklassen angestrebt, sie unterscheiden sich jedoch fluktuationsbedingt erheblich. Insbesondere die Auswahlbezirke der Grundausswahl, deren Gebäudegrößenklassen auf der Grundlage der Volkszählungsdaten 1987 bzw. des Bevölkerungsregisters Statistik der DDR von 1990 basieren, weisen mittlerweile zum Teil erhebliche Schwankungen auf. Um eine daraus resultierende Erhöhung der Fehlervarianz zu begrenzen, erfolgt die zusätzliche Aufnahme einer Sortierung nach der Anzahl der befragten Personen in einem Auswahlbezirk.

Mit der Aufnahme der Kennung eines Auswahlbezirks in das Ad-hoc-Modul soll die Unterstichprobeneigenschaft des Ad-hoc-Moduls in der Substichprobenziehung kontrolliert werden.

Beide Merkmale wurden für so wichtig gehalten, dass sie in der Sortierung weit oben, an zweiter bzw. vierter Stelle platziert werden.

Schichtung:

Jeweils zehn in der Reihenfolge der Sortierung aufeinanderfolgende Auswahlbezirke bilden eine Schicht. Schichtungswechsel innerhalb einer Merkmalskombination der Sortie-

rung sind ungünstig, da sie tendenziell einen höheren Varianzbeitrag liefern. Im Hinblick auf die Analysemöglichkeit nach Bundesländern sowie die anzustrebende Homogenität der Auswahlbezirke innerhalb einer Schicht, die varianzreduzierend wirkt, werden bei Sortierwechseln von Bundesland und Größenklassen (Dezile) der Auswahlbezirke unvollständige Schichten mit weniger als zehn Auswahlbezirken zugelassen. Die letzte Schicht kann ebenfalls weniger als zehn Auswahlbezirke umfassen.

Auswahlsatz:

Es wird ein einheitlicher Auswahlsatz von 7/10 in allen Schichten angestrebt. Dazu werden in jeder Schicht mit Hilfe eines „Pseudozufallsgenerators“ sieben unterschiedliche Zahlen im Intervall α mit ($1 \leq \alpha \leq 10$, $\alpha \in \mathbb{N}$) gezogen. Jeder Auswahlbezirk innerhalb einer Schicht mit gezogener Zufallszahl gilt als ausgewählt. Bei den unvollständigen Schichten gelten diejenigen Auswahlbezirke als gezogen, deren laufende Nummer innerhalb einer Schicht sich unter den sieben zufällig gezogenen Zahlen im Intervall α befindet. Der Stichprobenumfang innerhalb unvollständiger Schichten ist also vom Zufall abhängig, die Ziehungswahrscheinlichkeit von 7/10 bleibt aber erhalten.

2.2 Hochrechnungs- / GewichtungsvARIABLEN im SUF

Das SUF enthält die bereits mit dem Kehrwert der Auswahlwahrscheinlichkeit der Substichprobe (100/70) multiplizierten Hochrechnungsvariablen des Mikrozensus-Originalfiles für Quartalsauswertungen und Jahresauswertungen des Grundprogramms (EF951 bzw. EF952) sowie des Ad-hoc-Moduls (EF956) und für Merkmale zu Personen mit Behinderung (EF957). Die Hochrechnungsfaktoren rechnen auf 1.000 der Population hoch. Ihnen liegt der neue Hochrechnungsrahmen zugrunde, mit dem eine Anpassung an die laufende Bevölkerungsfortschreibung basierend auf dem Zensus 2011 vorgenommen wird.

Um eine verbesserte Anpassung an die veröffentlichten Ergebnisse zu erreichen, wurden die Hochrechnungsfaktoren nachträglich an das Geschlecht, Altersgruppen (unter 15 Jahre, 15 bis unter 45 Jahre, 45 bis unter 65 Jahre, 65 Jahre oder älter) sowie den Erwerbsstatus (erwerbstätig, nicht erwerbstätig) innerhalb eines jeden Bundeslandes unter Beachtung des Haushaltszusammenhangs angepasst.

2.3 Anonymisierungsmaßnahmen, Regionalangaben

Weiterhin unterscheidet sich das SUF vom Originalfile des Mikrozensus dadurch, dass bestimmte Variablen im SUF, bedingt durch die Anonymisierung, in klassierter und vergrößerter Form verfügbar sind. So sind im SUF die Regionalangaben Bundesland und eine vergrößerte Gemeindegrößenklasse, die nicht für die kleinen Bundesländer Bremen und Saarland ausgewiesen ist, enthalten. Das SUF enthält an Regionalinformationen Angaben zum Bundesland und zur (vergrößerten) Gemeindegrößenklasse (Stand 31. 12. 2012). Im Originalfile ist die Gemeindegrößenklasse zum Stand 30. 06. 2013 umgesetzt. Im Scientific Use File wurde die Gemeindegrößenklasse mit Stand 31. 12. 2012 umgesetzt, um die Kompatibilität zu anderen Regionalklassifikationen zu wahren. Neben den aus Datenschutzgründen notwendigen Vergrößerungen können daher Verteilungsunterschiede zwischen Ergebnissen des Scientific Use Files und den Originaldaten methodisch mit dieser Anpassung zusammenhängen.

Bei Auswertungen nach Landesteilen wird von den Statistischen Ämtern i. d. R. nicht mehr zwischen dem früheren Bundesgebiet inkl. West-Berlin und den neuen Bundesländern inkl. Ost-Berlin unterschieden, sondern nach früherem Bundesgebiet ohne Berlin vs. neuen Ländern einschließlich Berlin. Dies hängt auch damit zusammen, dass nach einer Gebietsreform die ehemalige Ost-West-Aufteilung Berlins nicht mehr trennscharf abzubilden

ist. Die Auswahlbezirke des Mikrozensus können nach wie vor den früheren Gemeindeteilen West- und Ost-Berlin korrekt zugeordnet werden (Bömermann/ Gruber 2010: 23). Im SUF kann mithilfe eines speziellen Codes der Variable Gemeindegrößenklasse weiterhin zwischen West- und Ost-Berlin (EF563 = 9 Berlin-Ost) unterschieden werden. Für die Anpassung des Mikrozensus an die laufende Bevölkerungsfortschreibung liegen nur Daten zu den neuen Gebietsabgrenzungen (12 statt 23 Bezirke) vor. Deshalb ist bei der Hochrechnung (Gewichtungsvariablen EF951 ff.) mit regionalen Unschärfen zu rechnen, die aber nicht gravierend sein dürften.

Auch bei den weiteren Variablen des SUF werden je nach Bedarf Merkmalsvergrößerungen vorgenommen, sodass jede Ausprägung in den univariaten Verteilungen mindestens 5.000 Fälle in der Grundgesamtheit aufweist. Die Ausprägungen der Variable Staatsangehörigkeit werden so aggregiert, dass jede Gruppe von Staatsangehörigkeiten in der Grundgesamtheit wenigstens 50.000 Einwohner umfasst. Im Fall von Vergrößerungen wird im SUF die am stärksten besetzte Kategorie ausgewiesen.

Zusätzlich zu den im SUF enthaltenen Variablen können im Rahmen eines Aufenthalts als Gastwissenschaftler in den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder weitere Variablen genutzt werden. Die Auflistung dieser Variablen finden Sie am Ende der [thematischen Übersicht](#).

2.4 Die wichtigsten Veränderungen gegenüber 2012 in Stichworten

Auf eine detaillierte Darstellung der betreffenden Variablen und Fragen wird aus Platzgründen verzichtet. Im Folgenden werden nur die bedeutendsten Änderungen genannt. Ausführliche Informationen zu den Änderungen des Mikrozensus 2013 im Vergleich zum Mikrozensus 2012 enthalten sowohl das [Datenhandbuch](#) als auch die Datenbeschreibungen im Mikrodaten-Informationssystem [MISSY](#). Die [Variablen-Zeitpunkte-Matrix](#) in MISSY gibt zusätzliche Hinweise zur zeitlichen Vergleichbarkeit von Variablen des Mikrozensus ab 1973.

- Für Querschnittsauswertungen zum Erhebungsjahr werden Sätze nicht benötigt, die in EF30 sowie weiteren Variablen mit -7 „Auswahlbezirk ohne befragten Haushalt“ und -8 „Entfällt (leerstehende Wohnung, ausgefallene Privathaushalte und Gemeinschaftsunterkünfte)“ codiert sind.
- Infolge der kontinuierlichen Erhebung des Mikrozensus treten sogenannte Jahresüberhänge auf. Dies sind Haushalte, die in t-1 (mit t = aktuelles Erhebungsjahr) hätten befragt werden sollen, in der Regel aufgrund schwerer Erreichbarkeit nicht befragt werden konnten und deren Befragung erst in t erfolgte. Je nach Befragungszeitpunkt durch einen Interviewer in t werden Haushalte der Jahresüberhänge mit dem Erhebungsprogramm des Vorjahres oder mit dem Erhebungsprogramm des aktuellen Jahres befragt. Ebenso zu den Jahresüberhängen zählen Selbstausfüller, die den schriftlichen Fragebogen aus t-1 erst in t nach einem festgelegten Abschlussstermin für t-1 an das zuständige Statistische Landesamt zurückschicken. Inhaltlich bedeutet dies, dass für Haushalte aus dem Jahresüberhang, die mit dem Erhebungsprogramm des Vorjahres befragt wurden, erhebungsbedingt keine Angaben zu dem aktuellen vierjährigen Zusatzprogramm vorliegen und ebenso keine Angaben zu den Fragen, die neu in das Erhebungsprogramm aufgenommen wurden. Im Scientific Use File werden bei Fragen des vierjährigen Zusatzprogramms bzw. bei neu in das Erhebungsprogramm aufgenommenen Fragen die zugehörigen Variablen mit einem eigenen Missing-Code (-6) gekennzeichnet.

- Im Fall von Jahresüberhängen (EF5b=1, 2) ist EF4 mit Haushalten des Jahresbestandes bzw. ohne Jahresüberhang (EF5b=0) identisch. Bei eigenen Abgrenzungen auf der Ebene von Haushalten, Lebensformen oder Familien muss für eine eindeutige Identifikation der Einheiten die folgende Sortierfolge verwendet werden: EF1, EF3, EF12, EF5b und EF4 (sowie nach Bedarf Nr. der Lebensform im Haushalt (EF27) oder Nr. der Familie im Haushalt (EF25)).
- Die Fragen des computergestützten Interviews (CAPI) unterscheiden sich teilweise von den Fragen im Selbstausfüllerbogen.
- Im Rahmen der in 4-jährigen Abständen wiederholten Zusatzprogramme sind im Mikrozensus 2013 folgende Variablen neu:
 - Private und betriebliche Altersvorsorge (EF392 – EF397)
 - Zusatzangaben zur Erwerbstätigkeit: Art der geleisteten Schichtarbeit (EF155 – EF159)
 - Angaben zur Gesundheit (Dauer einer Krankheit oder Unfallverletzung, Art des Unfalls; Art der Behandlung (EF467 – EF475), Körpergröße und Gewicht (EF476 – EF477) amtlich festgestellte Behinderteneigenschaft und Grad der Behinderung (EF465 – EF466), Krankheitsrisiken, Rauchen (EF478 – EF482)
 - Staatsangehörigkeit der Eltern, sofern sie seit 1960 ihren dauernden Aufenthalt in Deutschland haben oder hatten, Zuzugsjahr sowie, falls eingebürgert, ehemalige Staatsangehörigkeit: EF349 – EF382). In den dazugehörigen Typisierungen (mig_*, EF2001 ff.) gibt es aufgrund des Zusatzprogramms erweiterte Merkmalsausprägungen.
- Im Vergleich des Ad-hoc-Moduls „Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme“ (EF1081 – EF1096) zu dem von 2007 gab es zwar keine wesentlichen konzeptionellen Änderungen, doch wird die Vergleichbarkeit durch teilweise veränderte Fragen und Antwortkategorien eingeschränkt (Liersch 2014: 562).
- Um die Umsetzung des Labour-Force-Konzepts der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zu verbessern, wurden in den vergangenen Jahren einige Fragen verändert. Auch wenn seit 2011 keine wesentlichen Änderungen mehr stattgefunden haben, sind auch 2013 teilweise weiterhin Abweichungen zwischen Ergebnissen des Mikrozensus und anderen arbeitsmarktstatistischen Daten festzustellen. Dies betrifft z. B. kleine und geringfügige Beschäftigungen. Insbesondere sind bei Vergleichen mit früheren Erhebungen des Mikrozensus methodisch bedingte Ursachen zu berücksichtigen (siehe Körner/Puch 2009; Körner/Marder-Puch 2015).
- Zum 1.1.2013 wurde die Entgeltgrenze für eine geringfügige Beschäftigung auf 450 Euro angehoben, allerdings wurde bei der Erhebung im Mikrozensus die Bemessungsgrenze von 400 Euro beibehalten (EF160, EF197).
- Die Angaben zur Voll- oder Teilzeitbeschäftigung (EF129) beruhen auf einer Selbsteinstufung der Befragten. In Verbindung mit der Angabe zu den normalerweise geleisteten Wochenarbeitsstunden wird diese Angabe dahingehend korrigiert, dass Personen mit 1 bis einschl. 24 Wochenarbeitsstunden als teilzeitbeschäftigt in den Veröffentlichungen ausgewiesen werden. Bei Personen mit Angabe von 25 bis einschl. 36 Wochenarbeitsstunden bleibt der Originalwert, d. h. die vorgenommene Selbsteinstufung erhalten. Personen mit 37 und mehr Wochenarbeitsstunden werden als vollzeitbeschäftigt ausgewiesen. {Quelle: Fachserie 1 Reihe 3 MZ 2013, S. 17}

- 2013 wurde die Betriebsgröße in EF122 differenzierter erfragt als 2012 („50 Personen und mehr“; 2013: "50 bis 499 Personen" und „500 Personen oder mehr“).
- Im Fragebogen wurde in der Frage 126 eine neue Filterführung für Personen über 15 Jahre mit derzeitigem Besuch einer allgemeinbildenden Schule aufgenommen. Diesen Schülern wird ab 2013 die Frage 128 zum allgemeinbildenden Schulabschluss (EF310) nicht gestellt. {Quelle: Fachserie 1 Reihe 3 MZ 2013, S. 14}
- 2013 wurde der Kinderzuschlag (EF446) extra erfasst, während dieser Bezug 2012 noch zu den „sonstigen öffentlichen Zahlungen“ (EF426) gehörte.
- Die Fragen zu privaten Lebensversicherungen einschließlich deren Gesamtversicherungssumme wurde im Zusatzprogramm 2013 mit 2 Fragen (siehe EF392 - EF393) erhoben; 2009 nur in einer Frage (siehe EF393).
- Dies trifft auch auf die Fragen zu vermögenswirksamen Leistungen (2013: EF395, EF397; 2009: EF395), zur zusätzlichen betrieblichen Altersvorsorge (2013: EF394, EF396; 2009: EF394) und zu privaten Lebensversicherungen (2013: EF392, EF393; 2009: EF393) zu.
- Die Angaben zur Art der zusätzlichen betrieblichen Altersversorgung (EF394) sind inhaltlich nicht vergleichbar mit der gleichnamigen Variable des Zusatzprogramms 2009.
- 2013 wurden die Angaben zu Krankheiten und Unfallverletzungen getrennt erfragt. Die Variablen EF467 - EF475 sind daher nicht direkt mit denen von 2009 (EF465 - EF471) vergleichbar.
- Infolge der differenzierteren Erhebung von Krankheiten und Unfallverletzungen unterscheiden sich die Variablennamen für Körpergröße (2013: EF476; 2009: EF472) und Körpergewicht (2013: EF477; 2009: EF473) sowie zum Rauchverhalten (2013: EF478 - EF482; 2009: EF474 - EF478).
- 2012 wurden die Hochrechnungsfaktoren nachträglich an Populationsverteilungen verschiedener Merkmale je Bundesland ohne Beachtung des Haushaltszusammenhangs angepasst. 2013 wurde die gleiche Poststratifikation durchgeführt (siehe Abschnitt 2.2), jedoch unter Beachtung des Haushaltszusammenhangs.

2.5 Möglichkeit der Längsschnittverknüpfung

Im Abschnitt 1.2.3 wird darauf hingewiesen, dass der Mikrozensus eine Wiederholungsbefragung mit teilweiser Überlappung der Erhebungseinheiten ist. Obwohl der Mikrozensus in seiner Struktur auf der Ebene der Auswahleinheiten als Kurzzeitpanel angelegt ist, sind die Daten hierarchisch strukturiert, sodass sich die einzelnen Erhebungseinheiten (Wohnungen, Haushalte, Lebensformen/Familien, Personen) aufeinander beziehen und alle einer Person übergeordneten Erhebungseinheiten mit Identifikatoren eindeutig definiert sind. Ab dem Scientific Use File 2013 besteht die Möglichkeit über Identifikatoren selbstständig Scientific Use Files zu einem Kurzzeitpanel zusammenzuführen. Maximal können vier Scientific Use Files miteinander verknüpft werden. Wie ein Kurzzeitpanel erstellt werden kann und was hierbei zu beachten ist, entnehmen Sie bitte dem Skript [„Möglichkeiten der Verknüpfung von Mikrozensus-Querschnitterhebungen ab 2012 zu Panels“](#).

2.6 Zur Abgrenzung der Bevölkerungsbegriffe und zur Hochrechnung

Zum Vergleich mit den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen sind die jeweiligen [Bevölkerungs- und Erwerbskonzepte](#) sowie [Definitionen](#) und Hochrechnungsfaktoren zu berücksichtigen.

Die Hochrechnungsfaktoren

- EF951 Hochrechnungsfaktor Quartal
- EF952 Hochrechnungsfaktor Jahr
- EF956 Hochrechnungsfaktor Ad-hoc-Substichprobe: Jahr
- EF957 Hochrechnungsfaktor Personen mit Behinderung: Jahr

des Mikrozensus SUF stammen aus dem vollen Mikrozensus. Sie sind bereits mit dem Kehrwert der Auswahlwahrscheinlichkeit der Substichprobe multipliziert (100/70) und rechnen auf 1.000 Personen bzw. Wohnungen, Haushalte, Familien usw. der Population basierend auf der laufenden Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011 hoch.

2.7 Zugang zum Mikrozensus Scientific Use File und Beratung

Die Mikrozensus Scientific Use Files können von unabhängigen inländischen Forschungseinrichtungen gegen eine Bereitstellungsgebühr von 250 Euro bei den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bestellt werden.

Interessenten und Nutzer des Mikrozensus können sich auch an das GML bei GESIS wenden und Beratungsleistungen in Anspruch nehmen.

3 Literaturhinweise

3.1 Allgemein

- Afentakis, A.; Bihler, W. (2005): Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigem Mikrozensus ab 2005. [Wirtschaft und Statistik \(10\): 1039-1048](#).
- Berke, P. (2009): Ergebnisse einer nordrhein-westfälischen Zusatzbefragung der Interviewerinnen und Interviewer im Mikrozensus zu ihren Erfahrungen in der Feldarbeit. S. 15-35 in: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik (Hrsg.): [Statistische Analysen und Studien NRW, Band 55](#).
- Bömermann, H.; Gruber, G. (2010): Gebietsgliederungen in Berlin. In: [Zeitschrift für amtliche Statistik 5+6/2010: 22-25](#).
- Bujard, M.; Dorbritz, J.; Herter-Eschweiler, R.; Lux, L. (2015): [Das unterschätzte Potenzial hoher Fallzahlen – Stärken und Limitierungen des Mikrozensus am Beispiel von Fertilitätsanalysen](#). In: Zeitschrift für Familienforschung, 27 (3): 343-372.
- Crößmann, A. (2016): [Methodeninformation. Auswirkungen des neuen Hochrechnungsrahmens im Mikrozensus – Analysen im Bereich „Arbeitsmarkt“](#). Wiesbaden.
- Emmerling, D.; Riede, T. (1997): 40 Jahre Mikrozensus. Wirtschaft und Statistik (3), S. 160-174.
- Eurostat (2015): [Final statistical report on the quality assessment and statistical analysis of the 2013 Labour Force Survey ad hoc module](#). Luxemburg.
- Eurostat (2014): [Quality report of the European Union Labour Force Survey 2013](#). Luxembourg: Publications Office of the European Union. Luxembourg: Publications Office of the European Union.
- Gauckler, B.; Körner, T. (2011): Measuring the Employment Status in the Labour Force Survey and the German Census 2011. Insights from Recent Research at Destatis. [Methoden - Daten - Analysen, 5 \(2\): 181-205](#).
- Gerhardt, A.; Habenicht, K.; Munz, E. (2009): Analysen zur Einkommensarmut mit Datenquellen der amtlichen Statistik. In: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): [Statistische Analysen und Studien NRW, Band 58](#).
- Groß, F. (2006): Die Neuorganisation des Interviewereinsatzes im Mikrozensus – Erfahrungen nach dem ersten kontinuierlichen Erhebungsjahr. Statistische Hefte 1/2006: 12-19.
- Günther, L.; Körner, T. (2016): Erfassung der Langzeiterwerbslosigkeit in Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung. [Wirtschaft und Statistik \(2\): 9-25](#).
- Hammes, W. (2012): Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus 2011. [Wirtschaft und Statistik \(11/2012\): 977-989](#).
- Hartmann, P. (1989): Der Mikrozensus als Datenquelle für die Sozialwissenschaften. [ZUMA-Nachrichten 24](#), , S. 6-25.
- Heidenreich, H.-J. (1994): Hochrechnung des Mikrozensus ab 1990. In: Gabler, S.; Hoffmeyer-Zlotnik, J.; Krebs, D. (Hrsg.): Gewichtung in der Umfragepraxis. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 112-123.
- Herter-Eschweiler, R.; Schimpl-Neimanns, B. (2017): [Möglichkeiten der Verknüpfung von Mikrozensus-Querschnitterhebungen ab 2012 zu Panels](#). Bonn/ Mannheim.
- Hochgürtel, T. (2013): Das künftige System der amtlichen Haushaltsstatistiken. [Wirtschaft und Statistik \(7\): 457-466](#).

- International Labour Office (2008): [The concepts of employment and unemployment as set out by the 13th ICLS - Is there a need for revision? Some remarks from a European perspective](#). Genf.
- Inter-university Consortium for Political and Social Research (ICPSR)(2012): [Guide to Social Science Data Preparation and Archiving: Best Practice Throughout the Data Life Cycle](#) (5th ed.). Ann Arbor, MI.
- Iversen, K. (2007a): Das Mikrozensusgesetz 2005 und der Übergang zur Unterjährigkeit. [Wirtschaft und Statistik \(1\): 38-44](#).
- Iversen, K. (2007b): Auswirkungen der neuen Hochrechnung für den Mikrozensus ab 2005. [Wirtschaft und Statistik \(8\): 739-747](#).
- Keller, M.; Hausteil, T. (2014): Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ergebnisse des Mikrozensus 2013. [Wirtschaft und Statistik \(12\): 733-753](#).
- Köhne-Finster, S.; Güllner, G. (2009): Ergebnisse der Interviewerbefragung im Mikrozensus. [Wirtschaft und Statistik \(5\): 397-405](#).
- Köhne-Finster, S.; Lingnau, A., (2009): Untersuchung der Datenqualität erwerbsstatistischer Angaben im Mikrozensus. Ergebnisse des Projekts „Nachbefragung im Mikrozensus/ LFS“. [Wirtschaft und Statistik \(12/2008\): 1067-1088](#).
- Körner, T.; Günther, L. (2011): Frauen in Führungspositionen. Ansatzpunkte zur Analyse von Führungskräften in Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung. [Wirtschaft und Statistik \(5\): 434-451](#).
- Körner, T.; Marder-Puch, K. (2015): Der Mikrozensus im Vergleich mit anderen Arbeitsmarktstatistiken. Ergebnisunterschiede und Hintergründe seit 2011. [Wirtschaft und Statistik \(4\): 39-53](#).
- Körner, T.; Puch, K. (2013): Wer sind die ausschließlich geringfügig Beschäftigten? Eine Analyse nach sozialer Lebenslage. [Wirtschaft und Statistik \(1\): 42-61](#).
- Körner, T.; Puch, K.; Frank, T.; Meinken, H. (2011): Geringfügige Beschäftigung in Mikrozensus und Beschäftigungsstatistik. Neue Erkenntnisse zu den Hintergründen der Ergebnisunterschiede. [Wirtschaft und Statistik \(11\): 1065-1085](#).
- Körner, T.; Puch, K. (2009): Der Mikrozensus im Kontext anderer Arbeitsmarktstatistiken - Ergebnisunterschiede und ihre Hintergründe. [Wirtschaft und Statistik \(6\): 528 - 552](#).
- Körner, T.; Puch, K. (2011): Coherence of German labour market statistics: the labour force survey in comparison with the employment accounts and the unemployment register. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), [Statistik und Wissenschaft, Bd. 19](#). Wiesbaden.
- Krug, W.; Nourney, M.; Schmidt, J. (1994): Wirtschafts- und Sozialstatistik. Gewinnung von Daten. München: Oldenbourg (3. völlig neubearb. Auflage). [für die Originaldaten des Mikrozensus]
- Lengerer, A.; Schroedter, J. H.; Boehle, M.; Hubert, T.; Wolf, C. (2008): Harmonisierung der Mikrozensus 1962 bis 2005. Version 2. [GESIS-Methodenbericht 2008/12](#). Mannheim.
- Lengerer, A.; Bohr, J.; Janßen, A. (2005): Haushalte, Familien und Lebensformen im Mikrozensus - Konzepte und Typisierungen. [ZUMA-Arbeitsbericht 2005/05](#).
- Liersch, A. (2014): Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme. Ergebnisse einer Zusatzerhebung im Rahmen des Mikrozensus 2013. [Wirtschaft und Statistik \(9\): 561-574](#).
- Lotze, S.; Breiholz, H. (2002a): Zum neuen Erhebungsdesign des Mikrozensus. Teil 1. [Wirtschaft und Statistik \(5\): 359-366](#).

- Lotze, S.; Breiholz, H. (2002b): Zum neuen Erhebungsdesign des Mikrozensus. Teil 2. [Wirtschaft und Statistik \(6\): 454-459](#).
- Lüttinger, P.; Riede, T. (1997): Der Mikrozensus: amtliche Daten für die Sozialforschung. [ZUMA-Nachrichten 41](#), S. 19-43.
- Meyer, K. (1994): Zum Auswahlplan des Mikrozensus ab 1990. In: Gabler, S.; Hoffmeyer-Zlotnik, J.; Krebs, D. (Hrsg.): Gewichtung in der Umfragepraxis. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 106-111.
- Müller, W.; Blien, U.; Knoche, P.; Wirth, H. (1991): Die Faktische Anonymität von Mikrodaten, (Band 19 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik). Metzler-Poeschel, Stuttgart.
- Nöthen, M. (2005): Von der „traditionellen Familie“ zu „neuen Lebensformen“. Neuerungen in der Familienberichterstattung des Mikrozensus. [Wirtschaft und Statistik \(1\): 25-40](#).
- Rengers, M. (2012): Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial in der Stillen Reserve. Ergebnisse für das Jahr 2010. [Wirtschaft und Statistik \(4\): 299-319](#).
- Rengers, M. (2004): Das international vereinbarte Labour-Force-Konzept. [Wirtschaft und Statistik\(12\): 1369–1383](#).
- Schäfer, T.; Brückner, G. (2009): Soziale Homogenität der Bevölkerung bei alternativen Definitionen für Migration. Eine Analyse am Beispiel von Bildungsbeteiligung, Erwerbstätigkeit und Einkommen auf der Basis von Mikrozensusdaten. [Wirtschaft und Statistik \(12\): 1046-1066](#).
- Schimpl-Neimanns, B. (2011): Schätzung des Stichprobenfehlers in Mikrozensus Scientific Use Files ab 2005. AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv 5 (1): 19-38. DOI: <http://dx.doi.org/10.1007/s11943-011-0092-4> ([Preprint](#)). [siehe auch [Mikrodaten-Tools](#)]
- Schmidt, S. (2000): Erwerbstätigkeit im Mikrozensus. Konzepte, Definition, Umsetzung. [ZUMA-Arbeitsbericht 00/01](#).
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2012): [Informationen zum Mikrozensus \[Informationen für die Haushalte\]](#). Wiesbaden.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014): [Dokumentation der Abweichungen zwischen Selbstausfüller und Blaise-Programm](#).
- Statistisches Bundesamt (ohne Jahr): [ILO labour market statistics](#). What does the International labour organization (ILO) labour market statistics describe?
- Statistisches Bundesamt (1989): Inhaltliche Fragen bevölkerungsstatistischer Stichproben am Beispiel des Mikrozensus. Bericht zur Konferenz vom 21. und 22. Oktober 1988. Heft 10 der Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2004): Arbeitsunterlagen zum Mikrozensus. Das Erhebungsprogramm des Mikrozensus seit 1957. Bonn.
- Statistisches Bundesamt (2012a): [Methodeninformation. Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung: Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit ab dem Jahr 2011](#). Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2012b): Mikrozensus: [Haushaltszahlen ab 2005](#). Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2016a): [Anonymisierungskonzept zu den Berufsangaben der Klassifikation der Berufe 2010 ab den Mikrozensus Scientific Use Files 2012](#). Bonn.

- Statistisches Bundesamt (2016b): [Zum Umsteigeschlüssel von der Klassifikation der Berufe in der Ausgabe von 2010 zur internationalen Standardklassifikation der Berufe in der Ausgabe von 2008 in der Anwendung für den Mikrozensus](#). Bonn.
- Weinmann, J. (2013): Kind und Beruf: Nicht alle Mütter wollen beides. [STATmagazin: Bevölkerung](#).
- Wirth, H. (1992): Die faktische Anonymität von Mikrodaten: Ergebnisse und Konsequenzen eines Forschungsprojektes. [ZUMA-Nachrichten Nr. 30](#), S. 7-65.
- Wolf, C.; Lüttinger, P. (2009): Proxy-Angaben im deutschen Mikrozensus, S. 395-412 in: Bacher, J.; Wolf, C. (Hrsg): Herausforderungen und Grenzen der Umfrageforschung. Sonderheft 7 der Österreichischen Zeitschrift für Soziologie. Wiesbaden: VS Verlag.
- Zühlke, S.: Auswirkungen von Proxy-Interviews auf die Datenqualität des Mikrozensus. S. 3-10 in: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): [Statistische Analysen und Studien NRW, Band 53](#).

[Veröffentlichungen](#) auf der Datengrundlage von Scientific Use Files finden sich auf der Webseite des GML

3.2 Ergebnisse des Mikrozensus 2013

- Statistisches Bundesamt (2014): Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, [Reihe 2.2 Bevölkerung mit Migrationshintergrund](#). Ergebnisse des Mikrozensus 2013. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2014): Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, [Reihe 3 Haushalte und Familien](#). Ergebnisse des Mikrozensus 2013. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2014): Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, [Reihe 4.1.1 Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit](#). Mikrozensus 2013. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2014): Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, [Reihe 4.1.2 Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen](#). Mikrozensus 2013. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2014): Mikrozensus - [Fragen zur Gesundheit - Körpermaße der Bevölkerung - 2013](#). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistisches Bundesamt (2014): [Mikrozensus - Fragen zur Gesundheit - Kranke und Unfallverletzte - 2013](#). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistisches Bundesamt (2014): [Mikrozensus - Fragen zur Gesundheit - Rauchgewohnheiten der Bevölkerung - 2013](#). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistisches Bundesamt (2014): [Qualitätsbericht Mikrozensus 2013](#). Wiesbaden. (auch in den oben aufgeführten Fachserien enthalten)

Unter [Publikationen | Thematische Veröffentlichungen](#) kann auf weitere kostenlose Publikationen aus dem Bereich Mikrozensus zugegriffen werden. Des Weiteren können aus der Datenbank Genesis-Online kostenlos [Tabellen](#) abgerufen werden.

3.3 Mikrozensusgesetz, EU-Verordnungen

3.3.1 Mikrozensusgesetz 2005

- Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz 2005 – MZG 2005) vom 24. Juni 2004 (BGBl. I S. 1350), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2578) geändert worden ist [[Download](#)].
- Gesetz zur Änderung des Mikrozensusgesetzes 2005 und des Bevölkerungsstatistikgesetzes [[Download](#)].
- Zweites Gesetz zur Änderung des Mikrozensusgesetzes 2005 und des Bevölkerungsstatistikgesetzes [[Download](#)].

3.3.2 EU-Verordnungen zur Arbeitskräfteerhebung

- Verordnung über statistische Erhebungen zu Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung in der Europäischen Union vom 23. Oktober 2012 (BGBl. I, Nr. 51 vom 29. 10. 2012, Seite 2265) [[Download](#)].
- Verordnung (EU) Nr. 317/2010 der Kommission vom 16. April 2010 zur Annahme der Spezifizierungen des Ad-hoc-Moduls 2011 über die Beschäftigung behinderter Personen für die Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte gemäß der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates [[Download](#)].
- Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft [[Download](#)].
- Verordnung (EG) Nr. 1575/2000 der Kommission vom 19. Juli 2000 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft hinsichtlich der von 2001 an für die Datenübermittlung zu verwendenden Codierung [[Download](#)].
- Verordnung (EG) Nr. 1897/2000 der Kommission vom 7. September 2000 zur Umsetzung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft bezüglich der Arbeitsdefinition der Arbeitslosigkeit [[Download](#)].
- Verordnung (EG) Nr. 2257/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2003 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft im Hinblick auf die Anpassung der Liste der Erhebungsmerkmale [[Download](#)].
- Verordnung (EG) Nr. 377/2008 der Kommission vom 25. April 2008 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft im Hinblick auf die ab 2009 für die Datenübermittlung zu verwendende Kodierung, die Verwendung einer Teilstichprobe für die Datenerhebung zu Strukturvariablen und die Definition der Referenzquartale [[Download](#)].

Anhang

A1 Informationen zur Nutzung der Setups

Dieser Abschnitt dokumentiert, wie die Systemfiles auf Basis der Rohdaten erstellt wurden bzw. mittels der Setups des German Microdata Lab (GML) der GESIS selbst erstellt werden können.

Die vom GML bereitgestellten Setups für das Mikrozensus SUF 2013 dienen zum Einlesen des Rohdatenmaterials und zum Erstellen von Systemfiles für die Programmpakete SPSS, SAS und Stata. Sie beinhalten Programmanweisungen zur Definition von fehlenden Werten sowie zum Versehen der Variablen und ihrer Ausprägungen mit entsprechenden Labels. Die Setups werden im Dateiformat PC, Dos/Windows angeboten. Eine Umsetzung auf das Dateiformat Unix kann zum Beispiel mit Notepad++ oder Textpad++ durchgeführt werden.

Spezifika der Statistikprogramme:

- Am Anfang der Setups sind in der **Configuration Section** die vollständigen lokalen Dateinamen (einschließlich Laufwerkskennzeichen und Verzeichnis) zu nennen. Ansonsten sind im Setup keine weiteren Änderungen vorzunehmen.

IBM SPSS Statistics 24.0.0.1	Stata/MP 15.1 for Windows	SAS 9.4 for Windows
	<code>local log_file "LOG_FILENAME.log" ;</code>	
<code>file handle raw_data / name = "RAW_DATA_FILENAME" / lrec1 = 1195.</code>	<code>local raw_data_file "RAW_DATA_FILENAME" ;</code>	<code>%let raw_data_filename = 'RAW_DATA_FILENAME' ;</code>
		<code>%let sas_file_dirname = 'SAS_FILE_DIRECTORY_PATH' ;</code>
<code>file handle spss_reference / name = "SPSS_FILENAME.sav"</code>	<code>local stata_file "STATA_FILENAME.dta" ;</code>	<code>%let sas_file_basename = SAS_FILENAME ;</code>

- **Stata:** Das Setup steht mit der Zeichencodierung Unicode (UTF-8) bereit und ist mit Stata ab Version 14 ablauffähig. Für die Verwendung mit älteren Versionen kann es z. B. mithilfe von MS-Edit in die Zeichencodierung ANSI bzw. Windows-1252 umgesetzt werden.
- **SPSS:** Das Setup mit der Zeichencodierung Windows-1252 ist sowohl mit Version 24 als auch mit älteren Versionen ablauffähig, wenn entsprechend unter „Bearbeiten“ | „Optionen“ | „Sprache“ | „Zeichencodierung ...“ | „[x] Schriftsystem der Ländereinstellung ...“ eingestellt ist.
- **Missing Values:** In SPSS können vorliegende Werte als benutzerdefinierte Missings deklariert werden. Sie werden bei Auszählungen mit entsprechenden Werten und Labels ausgewiesen, zählen aber i. d. R. bei statistischen Modellen nicht als gültige Wer-

te. In SAS und Stata können dagegen vorliegende Werte nur nach Recodierung als fehlende Werte definiert werden. Im SPSS-Setup werden benutzerdefinierte Missings spezifiziert. Diese Definitionen sind zwar auch in den SAS- und Stata-Setups enthalten, im Unterschied zum SPSS-Setup jedoch auskommentiert, da sonst die Originalwerte der Rohdaten (-1, ..., -8) im Systemfile durch benutzerdefinierte Missing-Zeichen (.a, ..., .h) ersetzt würden. Bei Bedarf können diese im Setup unter dem Kommentar „Definition of system-missing values“ stehenden Programmanweisungen durch Entfernen der Kommentarzeichen (/*, */) am Beginn und Ende des Anweisungsblocks aktiviert werden.

- **Voreinstellungen:** Um eine reibungsfreie Aufbereitung der Daten zu gewährleisten, empfiehlt es sich, die in den Setups vorgesehenen Voreinstellungen nicht zu verändern und ggf. das Setup – je nach Leistung des verarbeitenden Systems – schrittweise ausführen zu lassen.

IBM SPSS Statistics 24.0.0.1	Stata/MP 15.1 for Windows	SAS 9.4 for Windows
<pre>set decimal dot. * Ggf. ändern in "... yes." oder "... no." und Kommentarzeichen * löschen. * set unicode no. set olang = GERMAN.</pre>	<pre>set more off set dp comma #delimit ;</pre>	<pre>options compress = binary ;</pre>

Ist das entsprechende Systemfile erstellt, kann die einfache Fallzahl $n = 525.787$ (ohne Gewichtung, ohne Selektion) zur Kontrolle, ob der Rohdatensatz fehlerfrei eingelesen wurde, mit der des erstellten Datensatzes verglichen werden. Unterscheiden sich die Fallzahlen, weist dies meist auf einen Fehler beim Einlesen hin. Zusätzlich können die folgenden Verteilungen zur Prüfung des fehlerfreien Ablaufs des Setups herangezogen werden. Weitere Randverteilungen ausgewählter Variablen des Mikrozensus SUF 2013 sind im GESIS Web zu finden.

Die Datei enthält insgesamt 47.611 Sätze, die in EF30 sowie weiteren Variablen mit -7 „Auswahlbezirk ohne befragten Haushalt“ und -8 „Entfällt (leerstehende Wohnung, ausgefallene Privathaushalte und Gemeinschaftsunterkünfte)“ codiert sind. Diese Sätze werden für Querschnittsauswertungen zum Erhebungsjahr nicht benötigt. Hierfür stehen $n = 478.176 (= 525.787 - 47.611)$ Sätze zur Verfügung.

A2 Verteilungen zur Prüfung der Systemfiles bzw. des Ablaufs der Setups

Merkmal	Selektion	Hochrechnung	in 1.000
Bevölkerungskonzepte			
Bevölkerung am Haupt- und Nebenwohnsitz (ungewichtete Fallzahl (EF30>0): n = 478.176)	EF30>=1 & EF30<=3	EF952	81.453
Bevölkerung in Privathaushalten	EF31=1	EF952	80.517
Bevölkerung am Hauptwohnsitz	EF30>=1 & EF30<=2	EF952	80.610
Bevölkerung in Lebensformen am Hauptwohnsitz	EF761>=1 & EF761<=2	EF952	79.783
Bevölkerung am Hauptwohnsitz, Erwerbstätige	EF30>=1 & EF30<=2 & EF29=1	EF952	39.565
Mikrozensus-Grundprogramm			
Stellung im Beruf (EF117) x Erwerbstyp (EF29)²	EF30>=1 & EF30<=2	EF952	
Erwerbstätige	EF29=1		
Selbstständige			4.250
Mithelfende Familienangehörige			195
Beamte (inkl. Zeit-/ Berufssoldaten (inkl. BGS und Bereitschaftspolizei), Beamtenanwärter, freiwillig Wehrdienstleistende)			2.022
Angestellte (inkl. geringfügig beschäftigte Per- sonen, Personen im Freiwilligendienst)			23.421
Arbeiter			8.182
Auszubildende (inkl. Volontäre, Praktikanten)			1.495
Erwerbstätige insgesamt			39.565
Erwerbslose	EF29=2		2.190
Erwerbspersonen	EF29>=1 & EF29<=2		41.755
Nichterwerbspersonen	EF29>2		38.855
Insgesamt			80.610
Privathaushalte: Haushaltsgröße (EF663)³	EF31=1 & EF662>=1 & EF662<=4	EF952	
1 Person			16.180
2 Personen			13.754
3 Personen			4.988
4 Personen			3.682
5 Personen und mehr			1.336
Haushalte insgesamt			39.940

² Siehe Statistisches Bundesamt (2014b), Tabelle 1.2.

³ Siehe Statistisches Bundesamt (2014a), Tab. 1.

Merkmal	Selektion	Hochrechnung	in 1.000
Mikrozensus-Zusatzprogramm Migrationshintergrund			
Migrationsstatus (differenz. Angabe) (EF2001)⁴	EF30=>1 & EF30<=2 & EF2001 ⁵	EF952	
Personen ohne Migrationshintergrund	0-16		63.977
Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn insgesamt	21-79		16.633
Personen mit nicht durchweg bestimmbarem Migrationsstatus	72-79		704
Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn insgesamt	21–32, 41–43, 52–59, 62-64		15.881
Zugewanderte (Personen mit eigener Migrationserfahrung) insgesamt	21–31, 41		10.432
Ausländer	41		5.536
Deutsche (Spät-)Aussiedler	21-31		4.896
Eingebürgerte	21-26		3.063
Eingebürgerte	31		1.833
Personen ohne eigene Migrationserfahrung	32, 42–43, 52-59, 62-64		5.449
Ausländer	42-43		1.321
Deutsche	32, 52-59, 62-64		4.128
Eingebürgerte	32		487
Als Deutsche Geborene	52–59, 62-64		3.641
mit beidseitigem Migrationshintergrund	62-64		1.912
mit einseitigem Migrationshintergrund	52–59		1.729
Bevölkerung insgesamt			80.610
Mikrozensus-Zusatzprogramm Gesundheit			
Durchschnittliche Körpergröße (EF476) (m) - freiwillige Beantwortung, Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Alter von 18 Jahren und älter; gültige Angaben zur Körpergröße und zum Körpergewicht ⁶	EF30>=1 & EF30<=2 & EF44>=18 & EF476>0 & EF476<999 & EF477>0 & EF477<999	EF952	1,72
Durchschnittliches Körpergewicht (EF477) (kg) - freiwillige Beantwortung, Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Alter von 18 Jahren und älter; gültige Angaben zur Körpergröße und zum Körpergewicht ⁶	EF30>=1 & EF30<=2 & EF44>=18 & EF476>0 & EF476<999 & EF477>0 & EF477<999	EF952	76,3

⁴ Siehe Statistisches Bundesamt (2017), Tab. 2.

⁵ Der Übersichtlichkeit halber sind nachfolgend nur die Wertebereiche von EF2001 genannt.

⁶ Siehe Statistisches Bundesamt (2014d), Tab. 1.

Merkmal	Selektion	Hochrechnung	in 1.000
Krankheit (i. d. letzten 4 Wochen) (EF467) - freiwillige Beantwortung, Bevölkerung am Hauptwohnsitz; gültige Angaben zur Krankheit und Unfallverletzung ⁷	EF30>=1 & EF30<=2 & EF467=1 & EF471>=1 & EF471<9	EF952	9.774
Unfallverletzung (i. d. letzten 4 Wochen) (EF471) - freiwillige Beantwortung, Bevölkerung am Hauptwohnsitz; gültige Angaben zur Krankheit und Unfallverletzung ⁷	EF30>=1 & EF30<=2 & EF471=1 & EF467>=1 & EF467<9	EF952	693
Behinderung: Grad (EF466) - freiwillige Beantwortung, Bevölkerung am Hauptwohnsitz, gültige Angaben zum Grad der Behinderung	EF30>=1 & EF30<=2 & EF466>=1 & EF466<=9	EF957	
20 bis unter 30			608
30 bis unter 40			1.084
40 bis unter 50			985
50 bis unter 60			2.457
60 bis unter 70			1.188
70 bis unter 80			916
80 bis unter 90			855
90 bis unter 100			387
100			1.784
Insgesamt			10.264
Raucher: gegenwärtig (EF478) - freiwillige Beantwortung, Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Alter von 15 Jahren und mehr ⁸	EF30>=1 & EF30<=2 & EF44>=15 & EF478>=1 & EF478<=2	EF952	13.611
Mikrozensus-Zusatzprogramm Zusatzangaben zur Erwerbstätigkeit (I)			
Regelmäßige Schichtarbeit (i. d. letzten 3 Monaten) (EF154) , Erwerbstätige am Hauptwohnsitz ⁹	EF30>=1 & EF30<=2 & EF29==1 & EF154>=1 & EF154<=2	EF952	5.411

⁷ Siehe Statistisches Bundesamt (2014e), Tab. 8.

⁸ Siehe Statistisches Bundesamt (2014f), Tab. 1.

⁹ Siehe Statistisches Bundesamt (2014c), Tab. 4.5.

Merkmal	Selektion	Hochrechnung	in 1.000
Mikrozensus-Zusatzprogramm Private und betriebliche Altersvorsorge			
Art der zusätzlichen betrieblichen Altersversorgung (EF394), in der gesetzlichen Rentenversicherung pflichtversicherte Erwerbstätige am Hauptwohnsitz mit gültigen Angaben zum Durchführungsweg¹⁰	EF29=1 & EF30>=1 & EF30<=2 & EF391=1 & EF394>=1 & EF394<=6	EF952	
Direktzusage/Betriebsrente			4.102
Unterstützungskasse			185
Direktversicherung			1.261
Pensionskasse			910
Pensionsfonds			211
Zusatzversorgung im öffentlichen oder kirchlichen Dienst			2.653
Insgesamt			9.322
EU-Labour Force Survey – Strukturmerkmale			
Arbeitsvertrag: Zeitarbeitsvermittlungsfirma (EF177), freiwillige Beantwortung – Arbeitnehmer, erwerbstätige Bevölkerung nach EU-Definition	EF29=1 & EF32=1 & EF177>=1 & EF177<=9	EF952	
Ja			699
Nein			26.306
Keine Angabe			3.323
Insgesamt			30.328
Ad-hoc-Modul „Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme“			
Arbeitsunfall (i. d. letzten 12 Monaten) (EF1082), freiwillige Beantwortung, 0,1 % Stichprobe, Bevölkerung nach EU-Definition, erwerbstätig in den letzten 12 Monaten, Arbeitsunfall (ohne Unfall im Straßenverkehr)¹¹	EF6=2 & EF32=1 & EF1081>=1 & EF1081<=2 & EF1082<8 & EF1083≠1 & EF1083≠2	EF956	1.192

Als Referenz zur Plausibilitätsprüfung der Mikrozensus SUF dienen die in den Fachserien des Statistischen Bundesamtes veröffentlichten Ergebnisse des jeweiligen Mikrozensus. Für den Mikrozensus 2013 sind dies insbesondere die Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Reihe 3 (Haushalte und Familien), Reihe 4.1.1 (Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit), Reihe 4.1.2 (Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen) und Reihe 2.2 (Bevölkerung mit Migrationshintergrund). Bei diesen Vergleichen sind

¹⁰ Siehe Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2015), Tab. M 15.

¹¹ Siehe Liersch (2014), Tab. 1.

die von den Statistischen Ämtern verwendeten Bevölkerungs- und Erwerbskonzepte sowie die Hochrechnung zu beachten (vgl. die Seite [Abgrenzung und Hochrechnung der Bevölkerungsbegriffe im Mikrozensus 2013](#) im GESIS Web).

Bedingt durch die Ziehung der 70 %-Substichprobe ergeben sich Abweichungen zwischen den Häufigkeiten der Variablen des Mikrozensus SUF und den in den Fachserien des Statistischen Bundesamtes veröffentlichten Zahlen bzw. der Original-Mikrozensusdaten; siehe Tabelle „[Überprüfung der Randverteilung](#)“. Die meisten Variablen des SUF weichen nur in sehr geringem Maße von den veröffentlichten Daten ab. Größere relative Abweichungen sind nur bei Merkmalen festzustellen, die mit sehr geringen Fallzahlen besetzt sind.

Bei der Aufbereitung des Mikrozensus SUF 2013 wurden die Variablenlabels nach der erstmals für das Mikrozensus SUF 2003 verwendeten Systematik des Mikrodaten-Informationssystems ([MISSY](#)) erstellt. Die Variablenlabels enthalten die Nummer der entsprechenden Frage im Selbstausfüllerbogen, den grundsätzlichen inhaltlichen Bezug der Variable und eventuelle Spezifizierungen; außerdem sind Freiwilligkeit und Zugehörigkeit zur Unterstichprobe gekennzeichnet. Ein im Vergleich mit früheren Files abweichendes Label bedeutet also i. d. R. nicht, dass sich am Inhalt der entsprechenden Variable etwas geändert hat.

Geschlechtsspezifische Berufsbezeichnungen sind in den Setups zum Mikrozensus ab 2006 - im Unterschied zu den Setups früherer Erhebungen - ausschließlich aus Platzgründen und zur besseren Lesbarkeit in der männlichen Form genannt.